Schreckliche vnd Betawerliche Zeitung/

Von dem Erbärmlichen vnd Erschrockenlichen Blůtuergiessen

an den Christen inn Franckreich/ den xxiiij. Augusti diß lauffenden 1572. Jars zů Pariß vergangen: mit anzeigung etlicher Fürnemmer Herrn Namen/ so in disem Tumult vmbkommen/ Auß Frantzösischer Sprach/ menigklichem zůr verwarnung verteutscht.

BIBLIOTECA NACIONAL 1879 MADRID

Getruckt zů Nider Wesel.

M. D. LXXII.

Erbermliche Zeitung / von dem Vnmenschlichen vnnd schrecklichen Mordt vnnd Blůtuergiessen / an den Christen in Franckreich / welche man von der Reformierten Religion nennet / zů Pariß vnnd anderen Stetten / so der Kron von Franckreich vnderworffen / diß M.D.LXXII. Jar / den xxij. xxiiij. Augusti vergangen.

NAch dem nun die von der Reformierten Religion in Franckreich (die man mit einem schmechlichen nammen Hugennotten nennet) dem Kónig / laut der pacification / so vor zwey Jaren / Anno 1570. im Augstmonat mit gedachter Religion verwandten / von seiner Kó. Mai. eingangen / auffgericht vnnd bestettiget. Die Stett vnnd Schlósser Rochelle / Montanban / Coignac vnd Charite / so sie für vnter Bürgschafft der versicherung nun zwey Jar her ingehabt / widerumb vbergeben / vnd S. Maie. eingehendigt haben: sind als bald (wie im außgang abzůnemmen) vil practicken durch anstifften der Bäpstischen vñ Cardinälischen / (deß Bapsts Creaturen) vntergelauffen / wie sie die fürnemsten von der Euangelischen Religion an ein ort bringē / demnach auffreiben vñ metzgen möchten / vnd desto füglicher / die vbrigen so sich zů derselbē Religion erkeñen / hinzůrichten. Also ist die Statt Pariß zů der Mórdergrůben / da solches Blůtbad solt verricht werdē / für gůt angesehen / vñ die Hochzeit Henrici Bourbonij deß Kónigs von Na-

uarien / mit Margareta Valesia Caroli deß neunten Königs auß Franckreich Schwester / zů der Verrähterey tauglich erkannt worden. (Auff dieser Hochzeit / auff den xviij. tag Augusti gehalten / ist vil kurtzweil / schauwspil / vñ freud gepflegt / nirgends kein anzeigung deß künfftigen jamers vnnd grossen ellendts.)

Hierzwischen sich die Guysischen inn der stille / mit Volck gesterckt / vñ mit des Königs Brůder / so vil Fůß knecht vnd Reuter / auß Verwilligung vnnd geheiß deß Königs / im schein / das Reich vor dem Niderländischē vnd Spanischen Auffläuffen vnd Zůgen sicher zůhaltē / beysammen Vergadiert gehabt / eines heimlichen Verstandts entschlossen / dergestalt das man auff S. Bartholomei / am Sontag / welches war der xviiij. tag des Augstmonats / da alle fürnempste Herren der ernewerten Religion zů Pariß / auß freundtligkeit deß Königs gereitzt / auff die angestelte Hochzeit ankomen gewesen / vnd derselbigen beygewonet / morgens in aller frůe sein sie vor tag vmb vier vhren mit viel Schützen / Reutterey vnnd anderem Fůßvolck eingefallen / vnnd alles was man angetroffen / erschossen / erstochen vnd erwürget / vngeacht einiges stands oder wesens. Auch weil das meiste theil noch im Schlaff vnnd Betten gelegen / haben sie / dieweil sie keinen widerstand gefunden / jhren Blůtdurstigen můtwillen getrieben vnd erkület / sie auß den Betten geschleiffet / gemetzget / zerhacket / volgendts nackend zů den Läden vnd Fenstern herauß geworffen / vnnd greulicher denn Türckisch mit den vnschuldigen Leuten gefahren. Wirt hienach eigentlich auff das kürtzest mit anzeigung / der vmbgebrachten Nammen / auch wie man mit jhn vmbgangen ist erzelt.

Damit sie aber jre Verrähterey ein wenig möchten be-

bedecken vnd ein farb anstreichen/ als hetten sie recht gehandelt/ so haben sie fürgewendt/ der Admiral seye willens gewesen/ den König mit seinen Brüdern zuerwürgen/ vnnd derhalben sich mit dem Türcken verbunden/ welches ein lauter gedicht gewesen/ wie sich dz offentlich darnach befunden/ vnd noch alle tage mehr vnnd mehr befindet. Es ist wol ein Declaration vom König auß gangen/ darinn gemeldet wirt/ das der König den Admiral sampt seinen adherenten vnnd anhang/ nicht hat lassen vmbbringen/ von wegen der Religion/ sonder dz er wider den König vnd seine Brüder conspiriert solte haben/ sie vmbzübringen/ welches alles auff den frommen vnd vnschuldigen Herren den Admiral/ vnd auff die seinen erdichtet/ wie man dann das mit vilen Argumenten könte beweisen/ wo die warheit sunst nicht offenbar were.

Ob gleich wol etliche Page vnd Knaben der Religion verwandt/ mit dern Päpstlichen Pagen vnd knaben/ des Sambstags zuuor gerafft vnd gekratzt habē/ (welches dañ auch ein angelegte sach mag gwesen sein) darauß volget nicht das die Religions Verwandten/ darumb den König solten begert haben/ vnnd willens gewesen sein/ vmbzübringen/ dann sie vmb diese böse Practick nichts gewißt/ vnd sich eines solchen Mordts/ nicht besorgt/ vnd sich derhalben in die rüwe begeben.

Auff den Freytag vor Bartholomei/ welcher ist gewesen der xxij. Augusti/ als der Admiral des morgens zwischen zehen vnd xj. vhren vormittag/ von dem König auß dem Schloß/ so man Louuer nennet/ willens was heim zügehn/ mit etlichen der seinen/ vnnd als er biß an des alten Hertzogen Losament (da er dann/ wann er in sein Losament hat wöllen/ müssen fürgehn)

was kommen/ begegnet jhm ein Bott mit einem Brieff/ vom König außgeschickt/ welchē der Admiral entpfangen vnd als bald gelesen/ in dem ein schutz/ nach im mit einem langen zielror beschehen/ vnd jhne in den Lincken arm geschossen/ also das jhm auch dieser schutz den zeigfinger an der rechten handt hat hinweg genommen. Nach dem ist er von seinem Hoffgesinde/ inn sein Losament gefürt vnd zů Beth gelegt worden/ von wegen des grossen schmertzens vñ traurigkeit. Dieweil es gefehlet/ vnd der Admiral nicht zů todt geschossen/ sonder nur allein am arm geschediget mit der vergifften kugel/ darvon er dann wol hette mögen errettet werden/ wie dann Julianus Palmarius der Artzney Doctor verhoffete: Damit aber der Admiral vnd die andern Herrn nichts böses möchten gedencken/ vnd etwann mit einem weisen Raht solchem des Königs vnnd der Papisten auffsatz fürkommen vnd zů nichten machen / haben sie alle mittel gesůcht / wie sie sich bey der Religions Verwandten entschuldigen möchten.

Zum ersten hat der König alle jung vnnd alt / so in dem hause gewesen/ darauß dann der Schutz geschehen/ gefänclich lassen einziehen/ vnd sich gestelt/ als ob er sie ohn alle gnad wolte lassen henckē/ wo sie den rechtschuldigen vnd handthädtigē nicht wolten verzeigen.

Zum andern so hat man zů allen Thoren hinauß/ auff alle strassen/ etlich hundert zů Rosß außgeschickt/ als solte man den Bößwicht vnd Verrähter fangen. Aber es hat viel ein andere meinung gehabt/ wie es sich demnach befunden. Dann dieselbigen Reuter vom König seind außgeschickt worden/ das sie die strassen einnemen vnd besetzten/ die Hauptleut auffmanten/ so etwann die Religions Verwandten würden außreissen vñ daruon ziehen/

ziehen/vor dem Sontag/ den sie zů disem Mordt/ver-
ordnet hatten/damit sie jnen nicht entgiengen.

Zum dritten ist der König mit seinem einen Brůder
Monsieur de Dalancon vnnd der alten Königin/ zům
Admiral kommen/jhn heim gesůcht/angesprochen/ge-
tröst/geküßt vnd Vatter geheissen/sich gar traurig ge-
stelt/des vnfahls halbē/Auch hat der König geschwo-
ren bey seiner Kron vnd Königlichen stab/das er dem
Bößwicht vnd Verräheter wolt lassen nachstellen/ vnd
ergreiffen/es were dann nicht mōglich/wolt jn selbs mit
seiner eygnen handt vmbringen vnd das leben nemen/
das er so freffel were gewesen/ das er des Königs fridē
mit den Religions Verwandten gemacht/ vnd erst vor
der Hochzeit/mit Königlichen Placaten in allen gas-
sen angeschlagen/vernewert/hette dörffen brechen vnd
vbertretten.

Weiter sagt der König zům Admiral/ er solle sich zů
jhme in sein Schloß Louure begeben/ so er sich beförch-
te vor den Parisianer Burgern/dann er wol wißte das
sie jhme gar auffsetzig weren. Auff welche wort/trö-
stung/gelůbt vñ zůsprechen des Königs/der Admiral
vnd alle andere Herren sich auff solche red verlassende/
wol zů můt gewesen/ vnd sich gar nichts beförchtet.

Jedoch am Sambstag hat der Admiral (was vr-
sach weiß ich nicht) an Kön. May. begert sie jhme er-
lauben wölte/ auff sein Schloß von Pariß gelegen/ zů-
ziehen/darauff jm der König geantwortet/er solle ver-
ziehen biß morgen/auff welchem sich aller jamer vnnd
elend hat angefangen. Dann am Sontag zwischen
drey vnnd vier vhr/ ist Monsieur d' Anyou/ der von
Guyse mit der wacht in deß Admirals Losament gefal-
len/vnd mit gewerter handt den Admiral im Beth biß

auff

auff den todt verwundet/ sampt seinem Adel vnd gesin-
de/ darunder dann viel fürnemmer Herren gewesen/
demnach sie von den gemachen herab geworffen/ Als
man den Admiral auff die gassen wöllen werffen, hat er
mit der einen hand das eysen im fenster erwischet vnnd
so fest gehalten/ welches vil wunder genomen/ von we-
gen so viler wunden vnnd stichen, noch so krefftig gewe-
sen ist, das drey starcker Mann gnůg zuthůn gehebt jn
von dem fenster zůreissen.

Wie solches alles vollenbracht gewesen, hat man wi-
derkehret in des Königs Schloß Louure, vnd alda des
Königs von Nauarren vnd Printzen von Conde Her
ren vnd Edelleut einen nach dem andern genomen vnd
getödt/ aber den König von Nauarren vnnd Printzen
von Conde gefangen genomen/ Das heißt, Saulische
Schwagerschafft mit dem Dauid machen. Als nun die
Herren am Sontag am morgen mit dem Admiral also
jämerlich ermördet waren/ hat man sie an das Wasser
Sene genannt/ geschleiffet/ aller jrer kleider beraubet/
vnd nackend (wie sie auff erdē geboren) biß nach mittag
ligen lassen/ demnach vber das Wasser gefürt/ alda sie
auch noch eine gůte zeit also nackend gelegen/ vnd zům
letsten mit wenig erden bedecket/ Jedoch hat man des
Admirals todte cörpel wider herfürgesůcht/ jhme noch
mehr schmach vnd schande/ zůbeweisen.

Zum ersten haben sie jm das haupt abgehawen/ die
augen außgestochen/ Nasen vnd ohren abgeschnitten/
die Zungen auß gerissen/ jme die Zeen auß dem maul ge-
brochen/ vnd jren můtwillen darmit getriben/ Also ist
man mit dem Haupt vmbgangen/ wie schandtlich sie
mit dem Haupt/ noch schandtlicher sie mit dem leib vmb
gangen seind/ Zum ersten haben sie den cörpel/ welchen

sie

sie durch alle gassen geschleiffet/ vnnd jhme sein Scham außgeschnitten/ vnnd das selbig an einer stangen zum Schawspil in der Statt herumb getragen/demnach den Leichnam bey den füssen an den grossen Galgen gehencket/vnd alda mit einem fewr halb gebraten/das die feißte auff das erdtrich getroffen ist. So Tyrannisch vnd jämerlich seind sie mit dem thewren Mann vnd dapffern Helden vmbgangen/dann dieweil sie jhn nicht mochten mit Weißheit/ Raht vnnd Mannlichen Thaten vberwinden/haben sie jhn mit verrähterey vnnd argliste vmbgebracht/allen Euangelischen Fürsten/Herren/ Stetten vnd Stenden/zů einer verwarnung/ für augen gestellt/ vnd mit allem ernst beschriben.

Hienach werden verzeichnet etlicher fürnem̃er Herren nam̃en/ Namlich/

Der Hochgelobte Fürst vnnd Herr vnnd Thewre Held Monsieur Rochefauchault von Königlichem Stammen vnd Linien geboren.

Der weitberümpte Herr Caspar de Colligny Admiral in Franckreich/von dem oben gemeldet.

Weiter ist vmbkommen der Herr von Theligny deß Herren Admirals Enckel/ mit allen seinen Edlen.

Der elter Herr Perdrilen.

Der Jünger Herr Perdrilen/ so newlich vom König zů einem Ritter vnnd Herren deß Ordens auffgenommen worden.

Der Herr von Dasie.

Der Herr von Beauuoys / des Königs von Nauarra Statthalter oder Gubernator / vnnd andere zwen Graffen bey jhm an der Seiten erstochen.

Item die Blům des Adels auß Gasconien.

Der Herr von Briaquemault.

Der Herr von Broccort.
Der Bailli oder Stattuogt von Orleans.
Der Marggraff von Rainay.
Der Herr von Salsed.
Der Herr von Mollet.
Der Hauptman Pilles/ so vom König selbs ist gehn Pariß gefordert worden.
Der Capitain Pluuiauy.
Der Capitain Saulle/
Der Hauptman Moyrion oder Morurus.
Der Hauptman Snbisse ein Alter Herr.
Der Cantzler ein alter vnd from̃er Herr.

In Sum̃a vil hundert Herrn vnd Edelleut/ ja etliche Tausendt seind da vmbkommen/ da nur zwen fürnemmer Herren/ als Namlich/ Monsieur von Mongommery vñ Vidamus de Chartre/ daruon entrum̃en seind/ von weg̃ das sie nicht neben deß Königs Schloß Louuer in der Statt/ sonders inn der Vorstatt haben sie jhr Losament gehabt/ das sie nicht dorfften warten/ biß das die Thor der Statt auffgiengen/ die dann allenthalben von der zeit bißher/ mit wächtern vnnd hütern wol verwaret gewesen/ Wiewol der von Guyse vnnd der von Aumalen/ den zweyen vorgemeldten Herrn hefftig mit etlich hundert pferden nachgeylt/ auff das er den gewaltigen Helden von Mongommery möchte erhaschen/ (aber Gottlob) es hat jhnen gefählet. Dann der von Mongommery/ als er sahe seinen feind kommen/ vnangesehen das er jhm nicht starck gnůg were/ hat er sein volck inn drey vngleiche heuffen getheilt/ vnd sich bey dem geringsten gehalten/ der von Guyse aber vermeinende der von Mongommery were bey dem grossen hauffen/ darauff zů gerennet/ jhne aber nicht gefunden/ derhalben

ben den hauffen geschlagen/ vnnd demnach widerumb mit seinem volck den weg Pariß zů/genommen.

Es ist auch der Herr von Grandmont gefangen zů dem König gebracht worden/ vnnd sonst noch darmit auff achthundert Personen/ darunter sehr viel Herren vnnd Hauptleut/ vñ zwar der Außbundt der Frantzosen Ritterschafft/ derē Namen ich kürtze halb hie vnterlaß/ zům theil/ dieweil sie noch nit recht kundtbar/ zum theil/ das es hie zůlang wurde zů erzellen.

Bißher haben wir auff das kürtzest erzelt/ wie mörderisch vnd Tyrannisch man mit den fromen Herren gehandelt vnd vmbgangen ist/ will jetzund auch anzeigen etliche Gelehrte/ Juristen/ Medicos vnnd Philosophen/ wie man mit denen ist vmbgangen.

Erstlich ist daranff gangen der Weitberümpte/ wol verdiente vnnd fürtreffenlich Gelehrte Mann.

Herr Petrus Ramus Scriptor & Professor Regius, auff der Hohen schůl zů Pariß mit yyviij/ wunden vnnd stichen gezeichnet/ welcher auch als er im letsten Krieg hat weichen müssen/ gegen einer Loblichen Statt Basel/ dieweil sie jhm herberg geben/ sein danckbar gemůt/ mit einer sonderbaren schönen Oration/ zů ehren derselbigen gestelt/ reichlich erzeiget hat.

Julianum Palmarium den gewaltigen Medicum/ hatt man am Sontag nach mittag vmbgebracht/ mit vil wunden erstochen/ am Montag hatt man jhn wider gesůcht vnd zů kleinen stucken zerhawen.

Also ist man auch vmbgangen/ mit den zweyen gewaltigen Medices oder Artzten/ Gorreo vnnd Dureto/ welcher kunst mit keinem gelt ist zů vergleichē gewesen/ ich geschweige zůbezalen.

Deßgleichen seind vmbkomen vil Parlaments Her-

ren/die man lebendig in das wasser geworffen/ schmählich von den Vischer büben/darzübestelt/erstochen vnnd ermördt worden.

Also ist ein Vnmenschliches Metzgen/möden vnnd wüten alda gewesen/ das auch viel so sich der Religion nichts bekümmerten/darauff gangen vnd vmbkomen/ nicht allein der feindtschafft halben/so sie etwann möchten haben/oder auch von wegen des gelts/das man sonst gern gehept/sonder/also rasend/vnsinnig vnnd wüttend ist der vngehewre Pöpfel gwesen/das sie auch von jhren eignen leuten etliche vmbgebracht vnnd geschediget haben. Es ist also ein Blütuergiessen da gewesen/ daß das Blüt inn Heusern nicht hat mögen verborgen bleiben/sondern herauß gerunnen/ vnnd inn der strassen geflossen ist/dermassen das die Mörderbüben die Füß daruon besudlet gehabt/vnd selbs inn disem Viehischen wesen erstarret/offt selbs nicht gewüßt haben/wohin sie sich wenden sollen.

Siß ist kein Poetische Hyperbole/sonder die erkante warheit/dann sich eine grosse menge von der Religion Verwanten/auff etliche hundert inn ein hauß versamlet vnd sich heimlich versteckt/jhr leben zürretten/ seind sie von einem bösen büben verrahten/ vnnd bey einandern wie vnschuldig Schäfflin ohn widerstandt/ ermördt worden/das nicht wunder were/die Ertzmörder im Blüt ersoffen solten sein/ Das heißt den Sabath heiligen. Des Montags haben die Blüthünd von jhrem grimmen nicht nachgelassen/ sondern ehe mehr weder weniger als am Sontag zütodt geschlagen/denn man durch alle Heuser gelauffen/ vnnd niemandts am leben geschonet/ auch dem Weibsvolck vnnd jungen Knaben nicht. Also das auch noch auff den vierdten tag hernach

nach auff S. Johannis Enthauptung / da zů Pariß ein groß Fest war/man nicht nach gelassen hat. Sondern alles zůr Schlachtung herfür gesůcht/ was auffgezeichnet gewesen/vnnd den volgenden tag/ nach dem Proceß deß Duca von Alba/ mit grosser Anzal zů der Richtstatt geführet vnnd exequiert

¶ Diese Tragedie hat man nicht allein zů Pariß gespilt/ sonder durch das gantz Franckreich/ hat man mit der Christen blůt die Füß geweschen. Jn sonderheit auch zů Orleans/ wie es die am besten wissen/ so solches nicht ohne grosse not vnd gefahr jhres leibs vnnd lebens erfaren haben/vnd mir solches erzelt. Alda zů Orleans ist eine Wittfraw gewesen / die hatte fünff Kinder / ein Tochter / vier Söhn/ diese alle waren liebhabers Christi vnnd seines heiligen wort/ ohn der eltste/der was Bäpstlich vnd ein Beuelchhaber des Kónigs (Merck hie mein lieber Leser ein erschrecklich stuck) dieser Bäpstlicher Beuelchhaber hat seine Schwester/Brůder vnnd Můter nicht mögen erretten/ sonder sie můssen helffen vmbringen vnd tódten. Auch hat man all Euangelische Bůcher/allenthalben herfür gesůcht vnd offentlich inn den Gassen verbrent/ mit einer so grossen menige/ das die äschen vber die Statt geflogen vnnd geschwebt/ das wo sie nicht schwartz gewesen/man hette mögen vermeinen es were schnee gewesen.

Der Kóniglich Hoff ist in grosser Zerrůttung vnnd Trawrigkeit/ Denn niemandt weißt welchem es noch gelten wirt. Auch ist die gantze Statt Pariß inn Růstung vnnd Empórung. Vnd ist aller Passz auß der Statt verlegt/ das keiner weder inn noch auß Franckreich kan kommen/ ohne Paßbort/ er seye gleich wer er wöll/ Hoch oder Niderstands/ Edel oder vnedel.

Gott der Herr/ so seiner Kirchen durch Verfolgung vnnd Blůt (gleich wie sie durch Blůt gegründet/ vnnd durch das Blůt seines Sohns) dessen nachfolger wir sein sollen (erlöset hat) mehret/ vnnd zů trutz allen Tyrannen vnd Blůthunden stercket/ wölle sich vber vns alle erbarmen/ vnnd seinen Geist der gedult vnnd hoffnung verleihen/ das wir alles im hertzlichen Glauben vberwinden.

Es ist doch jederzeit im Reich Christi also zůgangen/ das wo das Euangelium erschollen/ vnnd Christus geprediget/ haben sich die Judas/ Annas/ Caiphas/ Pilatus vnnd Herodes deß herbey gefunden Vnd finden sich/ wie wir/ Gott erbarms/ sehen/ teglich herzů/ Dann Creutz vnd Blůt ist die Rote hoffarb der Kirchen Christi. Aber Christus/ zů dem des vnschuldigen Abels Blůt inn Himmel vmb raach schreiet/ wirdt solchen Blůtdurstigen Widerchristen/ die Kelter/ die sie getretten haben vber den Kopff stürtzen/ vnnd jhnen den Trotz/ Meineyd/ Mord/ Vertheterey/ vnd solches vnerhortes Blůtvergiessen mit ewiger pein vergelten/ denen wo verfolgung schwebt am höchsten/ da ist Christus standfest bey den seinen am nechsten. Gott geb nur das wir jme allein vertrawen/ vnnd solche schreckliche Warnung/ die vns Gott der Herr also noch für augen stellet/ nicht in wind schlagen: sondern einmal inn Teutschland vom schlaff aufferwachen/ vnd was gespielet wirt/ betrachten.

Christi Blůt ist ein samẽ auff Erden.
Je mehr mans schneid/ je mehr werden.

33 952444